

OVID IM JURA

Die erstaunliche Geschichte einer Tapete

18.02.–30.10.2022

In der Ausstellung *Ovid im Jura* dreht sich alles um ein einziges, aber äusserst bedeutsames Objekt aus den Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums. In einem disziplinübergreifenden Ansatz werden hierbei Geschichte, Kunstgeschichte, Restaurierung-Konservierung und Illustration miteinander verknüpft. Bei dem genannten Objekt handelt es sich um eine Tapete aus den 1790er-Jahren, angefertigt durch die Pariser Manufaktur Arthur & Robert. Der Wandschmuck wurde in den 1950er-Jahren im ersten Stock eines Bauernhofs im Weiler La Cibourg unweit von La Chaux-de-Fonds entdeckt.

Die Ausstellung beginnt mit einem Comic im Grossformat, der die Geschichte der Tapete aus La Cibourg mit ihren unerwarteten Wendungen erläutert. Ihm gegenüber finden sich unterschiedliche Archivadokumente. Die Besucherinnen und Besucher entdecken so die Arbeit von Historikerinnen und Historikern und diejenige der Illustratorin Fanny Vaucher. Letztere verfasst häufig historische Comics und Bildergeschichten für Gedenkstätten. Sie stützt ihre Erzählung auf ein wissenschaftliches Dossier, das nicht nur Informationen über die Tapete und ihren Besitzer, den Weinhändler Charles-François Robert, umfasst, sondern auch Angaben zur entsprechenden Epoche, unter anderem über die in der damaligen Zeit üblichen Kleider, Verkehrsmittel und Möbel.

In einem zweiten Ausstellungsraum kommen Kunsthistorikerinnen und -historiker zu Wort. Das Publikum lernt die Welt der Tapetenherstellung und die besonderen Eigenschaften dieser Art von Wandschmuck kennen: Materialien, Herstellungstechniken, Zusammensetzung, Anbringung und Motive. Es erfährt ausserdem, wie Ovids *Metamorphosen* – ein grundlegendes Epos, auf dem ein Grossteil der europäischen Vorstellungswelt aufbaute – das Kunstgewerbe geprägt hat.

Der dritte Raum gibt Einblick in die Arbeit der Restauratorinnen und Restauratoren der Tapete. In einem Film wird die ehrgeizige Initiative des Sammlungsentrums des Schweizerischen Nationalmuseums zur Konservierung-Restaurierung dargelegt. Sie dauerte neun Monate und beschäftigte an die zehn spezialisierte Fachleute. Diese langwierige Arbeit enthüllte unterhalb der *Metamorphosen* eine noch ältere und noch viel seltenere Kulisse: verschiedene Tapeten mit Landschaftsmotiven aus den 1760er-Jahren.

Bereichert durch die unterschiedlichen Ansätze gelangen die Besucherinnen und Besucher schliesslich in den letzten Raum, in dem wie ein Juwel der Salon aus La Cibourg ausgestellt ist. Decke und Boden wurden gestützt auf Fotos aus den 1950er-Jahren, der Zeit, als die Tapete noch im Bauernhof hing, nachgestellt. Eine Bank in der Mitte des Raumes bietet eine Sitzgelegenheit, von der aus man das Kunstwerk in Ruhe bewundern kann.

Ergänzend zur Ausstellung veröffentlicht der Verlag Livreo-Alphil ein reich illustriertes Buch (144 Seiten und 50 Illustrationen) aus der Reihe *Trésors des musées*. Darin finden sich verschiedene Texte zur Tapete und zur Manufaktur, welche sie gedruckt hat, zum Bauernhof, wo sie gefunden wurde, zu ihrem Besitzer, Charles-François Robert, sowie zur Rettungsaktion der Tapete. Ausserdem enthält es eine genaue Beschreibung des Werks und natürlich den Comic von Fanny Vaucher.

Weitere Informationen

Tatiana Oberson, Leiterin Kommunikation, Marketing und Fundraising
+41 (0)22 994 88 68 | tatiana.oberson@museenational.ch
www.chateaudeprangins.ch